Rudolf Kubitschek (1895-1945)

Die geschonte Sterbekerze

Der alte Heger von den Röhrenhäusern liegt schwerkrank schon etliche Wochen, und es wird nicht besser und nicht schlechter.

Sein Weib sitzt neben dem Bett und wartet ihm auf.

Die meiste Zeit schläft er.

Einmal aber packt es ihn stark an: er richtet sich auf, hustet eine lange Zeit herum und kriegt keinen Atem und sinkt wieder zurück in die Federn.

»Weib«, haucht er und muss sich anstrengen, dass er die Wörter herausbringt, »zänd'– – – g'schwind – – –d' Kirz'n – – – an – – – !«

Und die Hegerin holt die Totenkerze aus der Truhe und zündet sie an.

Feierlich brennt auf dem Tische das Licht, den Kranken hört man nach der großen Husterei schwer atmen, und das Weib schluchzt in ihre Schürze hinein.

Nach einer guten Weile dreht sich der alte Heger wiederum auf die linke und nachher noch einmal auf die rechte und sitzt endlich auf und redet leicht und frisch:

»Alte, lösch' d' Kirz'n aus -, mir is scha wieder besser!«
(165 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/kubitsch/schnurre/chap002.html

classtests.com